

Mittwoch, 30. September 2020, Hessische Allgemeine (Kassel-Nord) / Kreis Kassel

Espenau muss mehr Schulden machen

Gemeinde hat weniger Einnahmen durch Corona-Pandemie

VON AMIRA EL AHL

Espenau – Anfang Februar war die Welt in Espenau noch in Ordnung. Da beschlossen die Gemeindevertreter den Haushalt 2020 ohne Steuererhöhungen und neue Kredite und hätten trotzdem am Ende des Jahres ein komfortables Plus auf dem Girokonto gehabt. Doch dann kam Corona.

„Dadurch ist die Zahlungsfähigkeit der Gemeinde etwas in Mitleidenschaft gezogen worden“, sagte Bürgermeister Carsten Strzoda (parteilos) am Montagabend vor den Gemeindevertretern. An verschiedenen Stellen gebe es im Haushalt erhebliche Einbrüche. So sieht zum Beispiel die Entwicklung bei der Einkommenssteuer ziemlich düster aus. Dort rechnet die Gemeinde aufgrund der aktuellen Steuerschätzung mit einem Minus von etwa 300 000 Euro. Die Verwaltung hatte zum Beispiel mit Steuereinnahmen aus den Verkäufen von Baugrundstücken im Lehringsgrund kalkuliert. Der Verkauf der Baugrundstücke habe sich aber verzögert, da der Abschluss des Umlegungsverfahrens mehr Zeit beansprucht habe als geplant, erklärte Strzoda.

Bedingt durch die Corona-Pandemie sei der Einkommenssteueranteil im 2. Quartal um 17 Prozent eingebrochen. Auch bei den Gebühreneinnahmen wird es laut Strzoda zu Ausfällen kommen, zum Beispiel bei den Benutzungsgebühren für die Kindertagesstätten.

Deshalb beschlossen die Gemeindevertreter am Montagabend einstimmig, den Höchstbetrag der Liquiditätskredite um eine Million Euro auf zwei Millionen Euro zu erhöhen. Hätten sie nicht zugestimmt, hätten die vorhandenen Mittel in der Gemeindekasse nur noch bis Ende Oktober ausgereicht, um die finanziellen Verpflichtungen der Gemeinde zu erfüllen. Ein Nachtragshaushalt musste dafür nicht genehmigt werden. Aufgrund der Corona-Pandemie ist ein vereinfachtes Verfahren zulässig.

„Wir sind aber mit einem blauen Auge davongekommen“, sagte Strzoda. Denn zum Beispiel die Einbußen bei der Gewerbesteuer halten sich in Grenzen. Die Verwaltung rechnet mit einem Rückgang von 50 000 Euro. Demgegenüber stehen die vom Bund angekündigten Pauschalzahlungen für Gewerbesteuerausfälle aufgrund der Corona-Pandemie in Höhe von 80 000 Euro, durch die der Einnahmeausfall ausgeglichen werden kann.

Auch die Zahlen im Finanzhaushalt sind auf den ersten Blick positiv. „Der Zahlungsmittelüberschuss liegt sogar etwas höher als zum gleichen Zeitpunkt im letzten Jahr“, sagte Strzoda. Der derzeitige Zahlungsmittelüberschuss aus der laufenden Verwaltungstätigkeit von knapp 594 000 Euro würde laut der Verwaltung ausreichen, um damit die ordentlichen Tilgung von Krediten zu finanzieren. „Die Entwicklung bleibt aber abzuwarten“, erklärte Strzoda. Denn es sei damit zu rechnen, dass sich dieser Überschuss zum Jahresende aufgrund der geringeren Einzahlungen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer noch deutlich reduzieren werde.

Nichtsdestotrotz bleibt der Rathauschef vorsichtig optimistisch. Im November und Dezember rechnet die Verwaltung damit, dass sich die finanzielle Situation voraussichtlich wieder verbessern wird, wenn wie geplant die Grundstücke im Lehringsgrund verkauft werden und die vorfinanzierten Fördermittel für den Bau des Kreisverkehrsplatzes und der Gehwegsanierung eingehen. Die Gemeinde hatte dafür rund 450 000 Euro vorgestreckt.